

Argumentationshilfen: Zum Umgang mit Vorurteilen und Pauschalierungen

„Bei uns gibt es keine Not. Außerdem kümmert sich doch das Sozialamt um solche Fälle.“

Im Vergleich zu vielen Ländern in Afrika oder Asien gibt es bei uns niemanden, der verhungern muss. Aber auch in Deutschland gibt es Armut. Es gibt bei uns vor allem versteckte Not. Es gibt sowohl materielle als auch seelische Not. Viele Menschen sind arbeitslos. Alleinerziehende haben häufig nur das Nötigste, zum Leben. Alte Menschen leiden unter Einsamkeit und behinderte fühlen sich häufig ausgegrenzt.

„Mir ging es auch schon schlecht und da hat mir auch niemand geholfen.“

Es ist nicht einfach, wenn man in schwierigen Lebenssituationen auf sich allein gestellt ist und niemanden hat, der einem zuhört bzw. hilft. Aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas können nur helfen, wenn sie von der Notsituation erfahren. Deshalb ist es notwendig, dass die Betroffenen bereit sind, jemanden ihre Notlage mitzuteilen und dass es Personen gibt, die auf die Nöte von Menschen aufmerksam machen.

„Von der Caritas hört man nur etwas, wenn gesammelt wird bzw. wenn die Caritas Geld haben möchte.“

Ein Großteil der Caritasarbeit wird im Verborgenen geleistet, denn Betroffene haben ein Recht auf Verschwiegenheit. Andere Hilfen geschehen aber durchaus öffentlich, z.B. wenn es um Familien- und Seniorenerholung geht. Die Caritasarbeit ist oft eher unspektakulär und in der Presse bzw. in den Medien wird leider häufig nur über spektakuläre oder ungewöhnliche Dinge berichtet.

„Das Geld geht doch sowie nicht dahin, wo es nötig ist.“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes und der Caritas-Konferenzen wissen sehr genau, wo Hilfe notwendig ist, da sie jeden Tag mit Menschen in Kontakt treten, die Unterstützung brauchen. Außerdem wird jede einzelne Hilfsanfrage geprüft. Die Caritas hilft nicht nur unmittelbar sondern auch strukturell.

„Die Caritas gibt viel zu viel Geld für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit aus. Das Geld sollte lieber den Bedürftigen gegeben werden.“

Richtig ist, dass der Werbeaufwand nur einen sehr geringen Teil der Einnahmen ausmacht und es uns nur gelingt, Spenden einzunehmen, wenn wir auch Spendenwerbung betreiben. Außerdem gehört es auch zum Auftrag der Caritas, auf gesellschaftliche Missstände öffentlich hinzuweisen.

„Mitglied bei der Caritas will ich nicht werden. Ich helfe lieber meinen Mitmenschen persönlich und direkt, das ist sinnvoller.“

Die unmittelbare Hilfe für die Mitmenschen ist sicher unverzichtbar und Voraussetzung jeder Gemeinde- und Verbandsarbeit. Es gibt aber soziale Probleme und Aufgaben, die die Möglichkeiten des Einzelnen und manchmal auch die Möglichkeiten einzelner Gemeinden bei weitem übersteigen. Das gilt zum Beispiel für die Rehabilitationseinrichtungen ebenso wie für die internationale Katastrophenhilfe.